

Energie Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Per E-Mail an: [tarife@e-control.at](mailto:tarife@e-control.at)

Graz, am 12. November 2014  
EW – 104 - TR/SI

## Stellungnahme zum Entwurf einer Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2015

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir bedanken uns für die Möglichkeit als Vertreterin der 140 kleinen und mittelgroßen EVU in Österreich in deren Namen eine Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf der SNE-VO 2015, abgeben zu dürfen.

Wir weisen darauf hin, dass wir die Stellungnahme von Österreichs Energie zu diesem Verordnungsentwurf voll inhaltlich unterstützen und erlauben uns nachfolgend insbesondere auf jene Themenkreise einzugehen, die aus Sicht der kleinen und mittelgroßen EVU Österreichs im Zusammenhang mit SNE-VO 2015 relevant sind:

### I. Erhöhung des Leitungspreises

In der Vergangenheit sind zahlreiche kleine Erzeuger in das Marktgeschehen eingetreten und produzieren elektrische Energie, insbesondere in kleinen PV-Anlagen und werden so zu „Überschusseinspeisern“. Dadurch werden die Netze zwar zeitweilig „entlastet“ aber zugleich muss die Leistung – für den Fall, dass die Erzeugungsanlagen ausfallen – vorgehalten werden. Das bedeutet, dass sich solche „erzeugenden Kunden“ zwar einen Teil ihrer Netzgebühren ersparen aber auf der anderen Seite die geringeren Einnahmen aus diesem Titel zu höheren Netztarifen für die verbleibenden Kunden führen, die nicht die Möglichkeit besitzen, ebenfalls in die Stromerzeugung einzusteigen.

Wir treten daher für eine stärkere Anhebung der Leistungsanteile ein, weil die Bestimmung des Netznutzungsentgelts (§ 4) eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Grund- und Leistungspreise beinhalten sollte. Die Notwendigkeit zu einer stärkeren Gewichtung ist im vorliegenden Entwurf der Novelle 2015 nicht im angestrebten Ausmaß abgebildet. Unserem Verständnis entsprechend, sollten diese **Erhöhungen sehr viel ambitionierter** in Angriff genommen werden. Entsprechend den Erfahrungen aus den letzten Jahren (SNE-VO Novelle 2013 und 2014) haben sich die ersten Anpassungsschritte aus Sicht der Netzbetreiber und der Kunden bewährt.

**Aus den angeführten Gründen halten wir es für gerechtfertigt und sinnvoll, den Leistungsanteil in der Tarifierung stärker zu berücksichtigen.**

### II. Bruttokomponente

Mit der Umstellung der Verrechnungsmethode für die Bruttokomponente sind insbesondere kleine nicht geprüfte Unternehmen getroffen worden. Aus diesem Grund haben wir mit der Behörde mehrere Gespräche zu diesem Thema geführt und auf diesen Umstand hingewiesen.

Mit dem nun vorliegenden Entwurf einer SNE-VO 2015 wird zwar der Anteil der Bruttokomponente gegenüber dem Nettoanteil marginal (-2 %) gesenkt, allerdings erhöht sich der zu verrechnende Wert - zB. im „Österreichischen Bereich“ - massiv um 16,6 %! Diese überdurchschnittliche Erhöhung trifft – wie eingangs erwähnt – insbesondere jene kleinen Unternehmen, die keiner Kostenprüfung unterliegen, weil sie diese Mehrkosten „aus der eigenen Tasche“ finanzieren müssen. Im Gegensatz dazu sind in den „Bereichen Tirol und Vorarlberg“ Erhöhungen lediglich im Ausmaß von 0,65 % und 5,3 % vorgesehen.

**Wir ersuchen die zur Berechnung der Bruttokomponente zugrunde liegenden Daten noch einmal durchzusehen und zu prüfen ob die Erhöhung im „Österreichischen Bereich“ tatsächlich in der vorgeschlagenen Höhe zutrifft. Alternativ dazu sind wir der Meinung, dass der Anteil der Bruttokomponente zugunsten des Nettoanteils weiter gesenkt werden sollte, damit es zu keiner Ungleichbehandlung zwischen „geprüften und ungeprüften Unternehmen“ in Zukunft kommen kann.**

### **III. Netznutzung für Regelreserve**

Mit dem vorliegenden VO-Entwurf soll es nun auch möglich sein, den Regelenergiemarkt bis auf die Netzebene 6 auszuweiten. Bisher hat dies ausschließlich für die Netzebenen 1-3 gegolten.

Wir verweisen zu diesem Punkt auf die Stellungnahme von Österreichs Energie, den wir vollinhaltlich unterstützen und sprechen uns klar gegen diese Erweiterung aus, weil kleine Netzbetreiber für eine geringe Anzahl potenzieller Interessenten massive Investitionen in die Verrechnungs- und Datenübertragungssysteme vornehmen müssten, die einer Kosten-Nutzenanalyse nicht Stand halten würden. Auch „selbstgestickte“ Lösungen – als ein möglicher Ausweg - stellen ein großes Hindernis dar, weil die Fragen der Datenformate und der Datenübermittlung innerhalb der Branche noch nicht besprochen wurden. Weiters ist eine Implementierung mit Anfang 2015 illusorisch. Dazu kommt die Frage der Abgeltung der dadurch zusätzlich entstehenden Kosten. Dies gilt insbesondere für kleine nicht geprüfte Unternehmen!

**Aus unserer Sicht sollte die bestehende Regelung beibehalten werden.**

### **IV. Systemdienstleistungsentgelt**

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ihnen separat zugegangene Stellungnahme unseres Mitgliedsunternehmens Stadtwerke Feldkirch, die wir vollinhaltlich unterstützen. Wir ersuchen um Berücksichtigung derselben.

Wir stehen Ihnen für etwaige Rückfragen oder ein persönliches Gespräch jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE



Mag. Roland Tropper  
Geschäftsführer